

wiesen das gleiche Bestreben hat. Zu dieser rektlosen Auskündigung gehört auch das gleichzeitige durchzuführende Abschreiben der Offiziere aus der Armee. Die Konferenz erwartet, daß der Erlass des Ministers für Militärwesen betr. die Entlassung der a. D. der a. D. und der jungen Offiziere beschleunigt durchgeführt wird und diese Offiziere bis zum 15. März ihren Abschied nehmen. Hierüber wird gefordert, daß in den allerneusten Tagen eine Verkündung erzielt wird, die klar den Tag zum Ausdruck bringt, an dem die Demobilisation des aktiven Offizierkorps beginnen soll, ferner aber auch den Tag, an dem die Demobilisation der Offiziere beendet sein muß. Auch von den älteren Offizieren, die nicht mit Vortriff Verwendung finden können, wird erwartet, daß sie beschleunigt ihren Abschied nehmen und daß das Ministerium für Militärwesen eingreift, falls dieser Erwartung nicht entsprochen wird.

\* Sachsen heraus! So rufen uns in diesen Tagen in vielen Städten alle Anklagetafeln wie unsere Zeitungen zu. Auf zum Schluß unserer geliebten Heimat! Weidet Euch in Königswörde oder Weißenberg bei den "Freiwilligen Grenzjäger-Abteilungen", denn so sollen sie gutem Vernehmen nach künftig helfen. Bei den Heimatkundigen ist jedes Sachsen nächste Pflicht. Bei den Grenzjägern kann sich jeder unter Landsleuten und in erreichbarer Nähe seiner Angehörigen dieser ersten Aufgabe widmen. Die Grenzjäger stellen nur moralisch einwandfreie Deute von mindestens 1½ Jahren Frontdienstzeit ein. Heilddienstabilität ist natürlich Voraussetzung. Zu den Grenzjäger-Abteilungen gehören auch Kavallerie, Artillerie, Minenwerfer, Pioniere und Radfahrertruppen; also kann hier jeder für sein Vaterland arbeiten. Darum, wenn der einzige Garnisonsdienst der Sicherheitsstruppe oder der Polizeidienst an der Grenze nicht begegnet, wer Jugendamt und Tatenamt in Ansicht, wer sein Sachsenland liebt, der melde sich zu den Grenzjägern. Meldungen sind persönlich oder schriftlich an die Grenzjäger-Abteilungen in Königswörde und Weißenberg zu richten. Persönlich sich meldende werden bei der Brauchbarkeit sofort eingeklaut und erhalten ihre Reisekosten vergütet. Formulare für schriftliche Anmeldungen sind bei allen Ortsbehörden zu haben.

\* Auslösung sächsischer Staatspapiere. Am 8. d. M. hat eine übermalige Auslösung Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 85-jährigen Staatschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden ebenfalls noch besonders mit dem Hinaufzählen aufmerksam gemacht, daß die Lüften der gezogenen Nummern in der Sächsischen Staatszeitung und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksneuernahmehäusern, sowie bei allen Stadtämttern, Bürgermeistern und Gemeindewortheänden des Landes zu jedemmanns Einsicht ausgelegt werden.

\* Notgeld des Bezirksverbandes. Es wird darauf hingewiesen, daß das vom Bezirksverband Großenhain ausgegebene Notgeld bis auf weiteres noch Gültigkeit hat. Einziehung des Geldes wird vier Wochen vorher in der Sächsischen Staatszeitung bekannt gegeben werden.

\* W.M. Die Arbeitszeit im Handelsgewerbe. Nach vorliegenden Mitteilungen werden die Anordnungen des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 21. November vorigen Jahres über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter im Sinne des Aktionsstundentages im Handel und Fritzeugewerbe noch wenig oder gar nicht beachtet. Es ist daher Wissung an die beteiligten Behörden ergangen, auf schleunige Durchführung hinzuwirken. Zuverlässigkeit haben die unter Ziffer X der Verordnung vom 23. November 1918 angebotenen empfindlichen Strafen zu garantieren.

\* Bezirksausschuß des Handwerks in der Amtshauptmannschaft Großenhain. Auf Veranlassung des Landesausschusses des Sächsischen Handwerks hatten sich Vertreter aller Handwerkervereinigungen am Mittwoch, den 19. Februar 1919, nachmittags 3 Uhr, zu Briesewitz, "Bahnhofrestaurant", zu einer gutbesuchten Versammlung zusammengefunden. Es wurden nach einem Vortrage von Herrn Dr. Tiefel-Dresden und einer anregenden Ansprache folgende Beschlüsse gefasst: 1. Der Januarabendauflauf zu Großenhain erklärt sich auf Grund des vom Landesausschuss des Sächsischen Handwerks erteilten Auftrags unter Zustimmung und Zuwahl von Vertretern der Handwerkervereinigungen aus allen Amtsgerichtsbezirken innerhalb der Amtshauptmannschaft zum Bezirksausschuß des Handwerks in der Amtshauptmannschaft Großenhain und übernahm die Vertretung des Gesamthandwerks des Bezirks und tritt auf den Boden der durch die Ereignisse der letzten Wochen geschaffenen Tatsachen. 2. Der Bezirksausschuß leitet durch seinen Vorsitzende sofort folgende Schritte in die Wege: a) ruft die Handwerkervereinigungen des Bezirks auf, in den revidierten und mit neuen Städten, mindestens aber in jedem Amtsgerichtsbezirk innerhalb der Amtshauptmannschaft Sennungsausschüsse oder Ortsausschüsse des Handwerks zu bilden, um die in der neuen Zeit notwendigen, vor allem wirtschaftlichen Aufgaben der gemeinsamen Rohstoff-, Arbeits- und Betriebsförderung durchzuführen und die stillgelegten Handwerkerbetriebe, vor allem der aus dem Felde zurückkehrenden Handwerkertrüger wieder in Gang zu setzen, b) stellt sich der Amtshauptmannschaft und durch die Ortsausschüsse des Handwerks den Städten entgegen, das Begehr für die Aufrechterhaltung der Ordnung, Durchführung der Ernährung und der Demobilisierung zur Verfügung und erwartet in allen Fragen des Handwerks gehörig zu werden, c) erklärt sich bereit, mit den Gewerkschaften und Gewerkschaftsvertretungen im Bezirke und vorläufig durch die Ortsausschüsse des Handwerks wegen Wiedereinführung der aus dem Felde heimkehrenden Gefesseln und Gefesseln zusammenzuarbeiten. 3. Der Bezirksausschuß richtet an die Oeffentlichkeit, an die Behörden wie an die gesamte Bürgerschaft den Appell, trotz der Not der Zeit die seit Jahren rückständigen Verbesserungen, sowie die notwendigen Neuerstellungen gerade jetzt dem Handwerk zu übertragen, um Arbeitslosigkeit zu verhindern und die Erwerbslosenfürsorge einzuführen. Weiterhin wurden Beschlüsse über die Zusammenziehung des Bezirksausschusses gefasst und die notwendigen Wahlen vollzogen. Als Vorsitzender wurde Herr Baderobermeister Schanze-Großenhain gewählt.

\* Gröba. Oftentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Dienstag, den 4. März 1919, nachmittags 7 Uhr, im Sporthaus in der Centralstraße statt. Beratungsgegenstände: 1. Mitteilungen. 2. Mitteilungen über geplante Strafenbesserungen und Strafenabschaffungen. 3. Mitteilung über Errichtung von Notwohnungen im alten Rittergut. 4. Beschlusstafung über Errichtung von Kleinwohnungsgruppenbauten an der Oststraße. 5. Beschlusstafung über Errichtung einer öffentlichen Abortanlage auf dem Georgplatz. 6. Mitteilung über den Ausbau der Uhlemannstraße. 7. Beschlusstafung über Neuwahl des 1. und 2. Gemeindeschultheiten. 8. Mitteilung über die Geschäftsteilung an Herren Gemeindeschultheiten Günther. 9. Antrag auf Auflösung des Wohnungsausschusses und Beteiligung der Geschäfte an den Bau- und Wohnungsbausausschüssen. 10. Antrag auf Erhöhung der vom Gemeinderat für den Schulvorstand zu wählenden Mitglieder. 11. Mitteilung über Lebensmittelbestellung. 12. Beschaffung von Büromöbel für das Gemeindeamt. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

\* Gröba. Am die Ostern 1919 die Schule verlassenden 141 Kinder, die Mitglied der Konstruktionsparlaßschaft Gröba und Umgegend waren, sind insgesamt 12 625 Mark Sparpuder ausgezahlt worden. Davon entfallen auf die Baubillen Gröba 9730 Mark, Böberchen 2547 Mark und Beuthewitz 848 Mark.

Döbeln. Hier wurden kurz vor Abgang des 15-Uhr-Sundes nach Leipziger Schleichtäubchen gefaßt und ihnen 150 Stück Eier, 25 Pfund Hasen und einiges anderes abgenommen.

Döbeln. Bei der Tanzmusik am Hobmarktstage im Schützenhaus wurde einem erzgebirgischen Handelsmann ein Militärmantel, in dem sich eine Pistole mit 2000 Kugeln befand, gehoben. Der Handelsmann hatte den Mantel auf einen Tisch gelegt. Als Dies kommt eine Frauensversion in Betracht.

Dresden. An neuen Dörfchen sind in Dresden in dieser Woche 75 zu verzeichnen, gegenüber 66 in der Vorwoche. Mehrere Fälle — ihre Zahl war noch nicht festgestellt — haben wieder zum Tode geführt. Auch an Fleckfieber sind einzelne Personen, und zwar ausschließlich Soldaten, in Bürgerquartiere gelegen haben, erkannt. Die Grippe macht hier nicht mehr außöglich bemerkbar.

Dresden. Der Wirt, Herr Graf Seebach trat am 1. März von der Leitung der Generaldirektion der musikalischen Kapelle und der Landestheater zurück, an deren Spitze er nunmehr 25 Jahre stand. Aus diesem Anlaß fand im Opernhaus eine Gestaltung von Glucks Oper "Apollonie auf Tauris" in neuer Inszenierung und Ausstattung statt. Nach der Vorstellung vereinigten sich die Künstler beider Institute des Landestheaters zu einer internen Feier zu Ehren des Grafen Seebach im Schauspielhaus.

Wurzen. Die Zahl der Bewerbungen um die Oberbürgermeisterstelle hat sich auf 18 erhöht. Unter den Bewerbern befinden sich 3 Oberbürgermeister, 10 Bürgermeister, 1 Polizeioffizier (2. Bürgermeister), 1 Polizeidirektor, 3 Stadtärzte.

Chebony. Die bissigen Bädergebäude sind in eine Bahnbewegung eingetreten. — In einer Versammlung der Ortsgruppe Chemnitz des Sächsischen Offiziersverbands wurde gegen den Beschluss der bissigen Soldatenversammlung, sämtliche Offiziere sofort ihres Dienstes zu entheben und bis zur Entscheidung durch das Ministerium für Militärwesen zu beurlauben einstimmig Verwahrung eingelegt. Eine entsprechende Entschließung wurde an den Reichswehrminister Rosse sowie an den Minister für Militärwesen Reutling abgesandt.

Neustadt. Post und Stadtverordnete beschlossen einstimmig die Aufnahme einer Anteile von 350 000 bis 400 000 Mark zwangs Umlaufs und Fortführung des Betriebes der früheren Dampfschiffe durch die Stadt. Die Fabrik beschäftigte vor dem Krieg etwa 300 Arbeiter und lieferte in der Hauptstrecke seine Rähmschiffsmöbel.

## Lagegeschichte.

**Deutsches Reich.** Die wirtschaftliche Bedeutung des Baltikums. Die politische Zukunft der baltischen Provinzen ist in ihre staatliche Hingebung zu Russland für alle Seiten gelöst ist. Wie sich nun auch die politischen Verhältnisse gestalten mögen, so wird das Baltikum wirtschaftlich hauptsächlich auf den Anschluß an Deutschland angewiesen sein. Diese Annahme vertritt Hermann Hesse in einer soeben bei L. Friederichsen und Co. in Hamburg erschienenen Broschüre "Wirtschaftliche Aufgaben im Baltikum". Er sagt hier: "Wie in den Tagen am Anfang des 12. Jahrhunderts, da baltische Kaufleute sich im Mündungsbereich der Düne niederließen, um unter dem Schutz von Kirche und Orden friesische Arbeit nachzugehen und die Ergebnisse des Landes selbst wie seine östlichen Nachbargebiete, Peitz, Wismar, Greifswald und andere Hochstädte, eintauschen gegen Produkte westslawischer Gewerbeleute, so ist es geblieben bis zur gegenwärtigen Stunde. Auch heute noch sind die baltischen Länder land- und forstwirtschaftlich Überlebensbedarf, und ihre Höfen sind noch Ausgangs- und Eingangsort des russischen Handels; und es soll ihre geographische Lage sie dazu bestimmt haben, unabdinglich von politischer Bindung." Die diesen Gebieten innenwohnende wirtschaftliche Stärke muß daher, wenn die Wunden des Krieges und der Revolution verheilt sind, wieder zum Durchbruch kommen. Die deutsche Wirtschaft muß den baltischen Ackerbau und Handel bestreiten. Dafür wäre auch das Baltikum bei zielbewußter Arbeit fähig, einen sehr bedeutenden Aufschwung zur deutschen Wollsernährung zu leisten. Andererseits kann wieder nur Deutschland den hier hauptsächlich gebauten Stoffen, der in England und Frankreich nicht verboten wird, abnehmen. Es ist ferner möglich, einen großen Teil des russischen Getreideexportes über die baltische Handelsmetropole Riga zu leiten, wodurch einerseits die Unabhängigkeit Deutschlands von Übersetzerstaaten gewährleistet, andererseits der baltische Handel weit über sein bisheriges Maß hinausgehoben wird. Der baltische Holzexport wird eine neuartige Rolle spielen, da nach dem Kriege die Wirtschaftsform des Gütertauschs von Staat zu Staat noch größere Bedeutung erhalten muß. Auch die Oelschiefer- und Phosphat-Funde Estlands und die Glasfabriken Nordosteuropas sind von hohem Wert für die Rohstoffversorgung Deutschlands.

## Schäke in der Rumpelkammer.

Das große Neuordnen nach dem Krieg, das auch in den engeren Bezirk des Hauses und der Familien eingreift, bringt beim Auflösen, Zusammenlegen und Teilen von Haushaltungen, beim Bekämpfen oder Erweitern der bisherigen Wohnung manch vergessenes Stück "Hausräuberhausrat" wieder vor die Augen und in die Hand. Gegen die gedankenlose Vernichtung vieler Dinge, die dabei zu geschehen pflegen, wendet sich im neuesten Heft der "Heimatstoffs-Chronik" ein besonderer Aufsatz von Behme. Die Wertschätzung von einfachen Stücken, alten Handwerks und Kunstgewerbes ist in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen. Während des Krieges sind geradezu märchenhaft Breite für alte Möbel, Porzellan, Stidereien, Gläser usw. gezaubert worden. Besonders auf dem Lande und in kleineren Städten ist man sich vielleicht über den materiellen Wert solcher in die Rumpelkammer geworfenen "alten Kramp" noch nicht klar. Deshalb ist es beim Aufräumen unter allen Sachen nötig, alles Groß wie Klein, sorgsam zu prüfen. Da entpuppt sich vielleicht ein unbedeutender kleiner Gegenstand als Beuerzeug aus Urzähnern. Taten, das von einem Museum mit Freuden angenommen wird. Oder eine vergessene Handschrift, die als Verlobungspapier eines alten Buches benutzt wurde oder zum Auskleiden einer Mappe diente, erwies sich als wertvoller Brief, wenn nicht zur Ergänzung der Familiengeschichte, so vielleicht als Dokument aus dem Leben irgendwelchen großen Mannes oder als wichtiger Beitrag zur Heimat- oder volkstümlichen Geschichte. Ein schönes gerbrochenes Porzellan, das dem Laden unrettbar verloren erscheint, kann vielleicht noch als wichtiges Stück eine Sammlung ergänzen, wenn es dem Kundigen übergeben wird. Eine Truhe, die außen nichts als wurmstichiges Eisenholz zeigt und die mit eingerostetem Schloß im dunklen Winkel auf dem Sahnenvallen stand, birgt, wenn es glückt, im Inneren festen Schmuck getriebenen oder gravirten Metalls. Und schließlich wird manch gerbrochenes Stuhl oder sonst die einfache Tischlerarbeit unter den Händen des behutsamen Dorfhandwerkers wieder zu einem praktischen Stück der Haushaltswirtschaft werden. Hundert verschiedene solcher Möglichkeiten könnte man anführen, um die Heimatschätzung zu mahnen: heißt' achtgeben auf das unheimbare Alte, che' es bestingt wird!" Was vom Handwerk gilt, gilt natürlich von allen Bildern in erhöhtem Maße, denn es stecken in ihnen oft erhebliche Werke nicht nur materieller Art, die von dem Laien nicht ohne weiteres erkannt werden. Daraum sollte man nicht übersehen, das Urteil eines Fachmannes in solchen Fällen anzuhören. All-

modische, technisch, vielleicht unvollkommene Photographien können, s. B. Landschaftsaufnahmen und Ortsbilder enthalten, die für die Kultur-Bau- und Heimatgeschichte äußerst wertvoll sind. Alle Bildersäraphotographien sind wichtig für die antropologische Forschung, die sich mit dem Studium der deutschen Rasse- und Stammbaumsgeschichte beschäftigt. Wenn es gilt, Einzelheiten der Schädel- und Geißelbildung von Deutschen aus der Vergangenheit exakt schauteilen, dann können diese alten Photographien den besten Dienst leisten.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. März 1919.

### Nein Generalstreik in Dresden.

Dresden. Der von den Kommunisten gestern in Dresden für heute angesehene Generalstreik ist nicht zukunftsgetragen. Auf dem Altenplatz in der Neustadt versammelten sich heute vormitig in der 9. Stunde etwa 500 Kommunisten, zu denen vom Balkon eines Hauses ein Führer sprach und die Aussöderung an sie richtete, in den Betrieben der Stadt die Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu fordern. In 5 Trupps folgten die Kommunisten der Aussöderung statt. Nach der Vorstellung vereinigten sich die Künstler beider Institute des Landestheaters zu einer internen Feier zu Ehren des Grafen Seebach im Schauspielhaus.

Wismar. Die Zahl der Bewerbungen um die Oberbürgermeisterstelle hat sich auf 18 erhöht. Unter den Bewerbern befinden sich 3 Oberbürgermeister, 10 Bürgermeister, 1 Polizeioffizier (2. Bürgermeister), 1 Polizeidirektor, 3 Stadtärzte.

### Halle von Regierungstruppen besetzt?

Berlin. Von der Reichsregierung entsandten Truppen sind in Halle eingezogen. Die Bevölkerung zeigt große Besiedlung über die Befreiung von den Terroristen. Sämtliche Wachen der Gleisanlagen des Bahnhofs sind verstört. Der regelwidrige Zugverkehr kann erst nach Wiederherstellung der Wachen wieder eingesetzt.

### Der Streik in Zeitz.

Zeitz. Infolge des Generalstreiks steht die Stadt seit Dienstag voriger Woche in völliger Dunkelheit, da auch das Gas- und Elektrizitätswerk wegen Kohlemangels nicht in Betrieb ist. Die gesamte Bevölkerung zeigt große Besiedlung über die Befreiung von den Terroristen. Sämtliche Wachen der Gleisanlagen des Bahnhofs sind verstört. Der regelwidrige Zugverkehr kann erst nach Wiederherstellung der Wachen wieder eingesetzt. Die Arbeiterschaft ist bewaffnet und durchzieht die Straßen mit Gewehren. Ein Teil der Garnison ist regelwidrig und besetzt einige wichtige Punkte. Gestern kam es zu Schießereien. Ein Offizier vom Regiment 97 wurde erschossen, ebenso ein Matrose; 3 Unteroffiziere liegen schwer verwundet im Lazaret. Aus der Menge wurden Droschen gegen die Regierung und über Schießereien gehauen. In den nächsten Tagen werden Regierungstruppen erwartet. Die Spartakisten haben den Hauptmann von Winterfeldt und einige angesehene Bürger als Geiseln verhaftet.

Leipzig. Wie die bürgerliche Streifeleitung in Zeitz auf Unruhen berichtet, kam es am Sonnabend in Zeitz zu erheblichen Unruhen. Der von Regierungstruppen bewachte Bahnhof wurde von der Menge gestürmt, ebenso die Untermühle, wo größere Wehrvorbände lagen. Auf der Auebrücke wurde ein Matrose erschossen, auch 1 Offizier sei getötet worden. In der Stadt kam es zu Schießereien und Plünderungen von Kaufhäusern. Im Hotel der bürgerlichen Streifeleitung entstand anlässlich einer Versammlung eine wilde Schießerei. Am späten Abend war die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt. Der Bürgerstreik wird fortgesetzt.

### Ostkrift Helden in Berlin.

Berlin. 114 Mitglieder unserer heimatkundlichen Kompanie, darunter 27 Offiziere, 97 Unteroffiziere und Mannschaften unter Führung des Generals von Lettow-Vorbeck trafen gestern nachmittag gegen 2½ Uhr auf dem mit Lorbeerbäumen und Blumen geschmückten Lehrter Bahnhof ein mit ihnen der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee. Auch 200 Frauen und Kinder, sowie Angehörige unserer Missionare kamen mit demselben Bogen, der mit brausenden Hurrausen begrüßt wurde. Man überstülpte die Helmdecken mit Blumen und stärkte sie durch ein feierliches Maß. Während Frauen und Kinder in mit Laubgewinden geschmückten Omnibussen davonfuhren, nahm der Zug seinen Weg durch die Alsenstraße, über den Königsplatz und die Siegesallee und das Brandenburger Tor zum Pariser Platz, wo eine feierliche Begrüßung durch den Reichs- und städtischen Behörden stattfand. Der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Bell, Kriegsminister Reinhardt und Vizeadmiral Rogge dankten namens der Schützentruppe.

### Die Lage in München.

München. In der Nachmittagssitzung des Altkongresses am Sonnabend gab Präsident Nierlich folgende Erklärung des Aktionsausschusses bekannt: Als provvisorischer Aktionsausschuss gilt für die nächste Tage der 21er-Klusius. Die Mehrheitspartei, die sozialdemokratische Partei, der revolutionäre Arbeiterrat und der parlamentarische Bauerrat reichen im Laufe der nächsten Tage ihre vormalichen Vorschläge beim Aktionsausschuss ein, der die entsprechenden Mitglieder kooperiert und bei der nächsten Tagung des Kongresses durch den Kongress bestätigt läßt. Sodann wurde eine Erklärung des Stadtcommandanten Wirt bekannt gegeben, worin erkannt wird, daß der aus den Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräten bestehende Kongress souverän ist und allein die Befreiung habe, die neue provvisorische Regierung Bayerns einzuladen.

### Bermisches.

Eine neue Preissäge. In diesen Heftblättern des ausgebreteten Tischhandels ist eine soeben patentierte Preissäge willkommen, die gleichzeitig mit der Gewichtsanzeige eine Angabe des Preises doppelseitig, d. h. auf der Verkäufer- und Käuferseite macht. Man hatte bisher bei solchen Wagen, um eine möglichst ausgedehnte Benutzung der Wäge zu bekommen und möglichst viele Preise herauszubekommen, die Preissäule mit einem großen Durchmesser konstruiert. Das kostet den Käufer, daß der doppelseitige Beiger, der die Preise anzeigen, und der sich an dem Durchmesser befindet, sehr lang sein mußte entsprechend dem großen Durchmesser der Wäge. Hierdurch liegt die Gefahr vor, daß der Beiger sich leicht verdreht und daß deshalb auf der Käuferseite andere Angaben zu leisten sind als auf der Verkäuferseite. Um diese Nachteile zu vermeiden, geht die patentierte Konstruktion von dem Gedanken aus, den doppelseitigen Beiger so klein zu machen, wie nur möglich, um seine Verbiegung zu verhindern und die genaue Anzeigefähigkeit der Wäge zu erreichen. Zu dem Zweck werden die Bahnen und Stäbe nicht auf eine Welle gebracht, sondern es werden endlose Bänder gewonnen, auf denen man beliebig viele Preisdämmen und Stäbe anbringen kann. In dem Preiszähler laufen nur ganz kleine Walzen, daher braucht der Beiger nur klein zu sein und die Gefahr der Verbiegung ist gering. Gedrehte Rollen spannen und glätten gleichmäßig die Tabelle auf Käufer- und Verkäuferseiten. Das Abwiegen wird durch verschiedene Gewichte längs des Wagebalkens erzielt, welche die Wogenstellung mit der Hand, die Heiminstellung mit einer Schraube vorgenommen wird.